Bayerische Architektenkammer

DAB regional | 12/11

1. Dezember 2011, 43. Jahrgang

Offizielles Organ der Bayerischen Architektenkammer | Körperschaft des öffentlichen Rechts

ByAK

Architekturclub im November

3 Wir sind in der „Real-Estate-World“ angekommen...

4 Bayerischer Tourismus Architektur Preis 2011

Architektur Treff Bamberg der Bayerischen Architektenkammer

6 Architektouren 2011

Architektur für Kinder

6 Architektur unter der Lupe 2011

Messe

7 Kommunale 2011

Exkursion

7 Fit für Baukultur! mit E-Bikes quer durch München

20 Kammerntreffen in den Alpen

Fachtagungen

8 Münchner Wissenschaftstage 2011

9 Wohnprojektetag 2011

10 Metropolis - nonformal

Architektur unterm Weihnachtsbau(m)

11 Aktuelle Architektur

11 Architekten im Gespräch

11 Design für Kinder

12 Architektenverrisse

12 Architektur und Wein

12 Das perfekte Urlaubsgefühl

13 Architekturtransfer

13 Geschichte der Stadtplanung

Gut zu wissen!

14 Verjährung von Honoraransprüchen vermeiden

14 Neues Beratungsangebot der LBK München

15 Neues Heft aus der Schriftenreihe des AHO

15 Änderungen im bayerischen Erhebungsbogen für Baugenehmigungen ab 01.02.2012

15 Qualifizierte Expertenliste der DENA

16 40 Jahre Bayerische Architektenversorgung

18 Kosten der Baugrube honorarfähig?

Aus den Verbänden

15 BDIA Landesverband Bayern

Fachliteratur

17 Organisation der Nachfolge im Architekturbüro

20 Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung

Veranstaltungshinweise

21 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK

22 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Geschäftsstelle zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer in der Zeit vom 23. Dezember, 12.00 Uhr bis einschließlich 31. Dezember 2011 geschlossen ist. Ab Montag, den 2. Januar 2012 stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle wieder wie gewohnt zur Verfügung.
Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Neues Jahr!

Ihre
Bayerische Architektenkammer

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A., RAin Alexandra Seemüller
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
corps. Corporate Publishing Services GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt.

DABshowroom

das neue Service-Angebot von **DAB**online

Exklusive Herstellerinformationen nach Fachgebieten unterteilt, ergänzen sinnvoll das Informationsangebot des Online-Auftritts des Deutschen Architektenblattes.

Aktuelle Anwendungsbeispiele und Objekte aus der Praxis sind aufgeteilt auf die Rubriken Rohbau, Ausbau, Ausstattung, Gebäudetechnik, Außenanlagen und Dienstleistungen.

Die Beiträge vermitteln architektonisch anspruchsvolle Projekte, die den Stand der Technik widerspiegeln und damit praxisgerechte Anregungen und Beispiele bieten.

DABshowroom

Dagmar Schaafs | Leitung Mediamarketing
Tel.: 0211/54 227-684 | Fax: 0211/54 227-884
dagmar.schaafs@corps-verlag.de | www.DABonline.de/showroom

DABshowroom powered by
Deutsches **Architektenblatt**

Architekturclub im November

Wir sind in der „Real-Estate-World“ angekommen...

Fotos: Sabine Picklapp

Universalgenies wie Alberti, Michelangelo, Vasari oder Brunelleschi haben das Bild von Architekten, den Vertretern der Mutter aller Künste, geprägt. Und die Fähigkeit, mehrere unterschiedliche Disziplinen in einer Person zu vereinen, ist für Architekten nach wie vor charakteristisch. So war Erich Mendelsohn nicht nur Architekt, sondern auch Ökonom und hervorragender Cellist, oder Le Corbusier Architekt und Maler.
Auch die Aufgaben, die das Baukammerngesetz Architekten zumisst, sind von einem umfassenden Anspruch gekennzeichnet – und die Anforderungen werden immer komplexer. Wenn nämlich die Bauordnung im Laufe von drei Jahren dreimal geändert wird, gleichzeitig die Anforderungen an Brandschutz und Energieeffizienz angehoben werden, das Vier-Augen-Prinzip aber nicht mehr besteht, wird deutlich, welche Verantwortung auf dem „gesamtschuldnerisch haftenden“ Architekten lastet. Und die Frage, die der Präsident der Bayerischen Architektenkammer, Lutz Heese, in seinem Grußwort stellte – ob nämlich in Deutschland wirklich 16 verschiedene Bauordnungen nötig sind, die dann auch noch im Jahresrhythmus novelliert werden müssen – erhielt nicht umsonst Szenenapplaus des Publikums.
Es war ein wichtiges und geradezu ernstes Thema, das am 7. November auf dem Programm des Architekturclubs der Bayerischen Architektenkammer stand: Über die Rolle des Architekten im Planungs- und Bauprozess diskutierten der Architekt Prof. Markus Allmann, der Journalist Prof. Gerhard Matzig und die Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München, Architektin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk. Die Moderation hatte Susanne Merkle vom Bayerischen Rundfunk.

vlnr: Prof. Markus Allmann, Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Susanne Merkle.

Trotz dieses eher trockenen Themas konnten die rund 150 Zuhörer ein sehr unterhaltsames und niemals langweiliges Gespräch verfolgen: Von der Notwendigkeit, dass Architekten ungeheuer kraftvolle Kommunikatoren sein und immer größere Teams zusammenhalten müssten, sprach z.B. Gerhard Matzig – und davon, dass sie sich die Bauleitung bei Großprojekten zurückerobern sollten, denn „die Baufirmen scheinen mir die Macht zu übernehmen“.
Auch Markus Allmann sieht die Gesellschaft inzwischen in der „Real-Estate-World“ angekommen, in der rund 80% aller Projekte nur noch der Gewinnmaximierung dienten: Architekten müssten deshalb wieder zunehmend eine politische, eine gesellschaftlich verantwortungsbewusste Rolle spielen. Das konnte die Münchner Stadtbaurätin Elisabeth Merk nur unterstreichen, die mit dem Zukunftsrat Bayern gleich ein Negativbeispiel zur Hand hatte: dieser behandle zwar zu 80% Themen, die architektonisch relevant seien, habe aber keinen einzigen Architekten in seinen Reihen. Ein anderer Berufsstand präge dafür das Baugeschehen in Deutschland: die Juristen. Mittlerweile werde fast ausschließlich über rechtliche Rahmenbedingungen geredet und nicht mehr über Baukultur. Es gehe sogar so weit, dass in vielen Städten das Amt des Stadtbaurats mit einem Juristen besetzt sei...
Trotz dieser wenig erfreulichen Bestandsaufnahme schloss Susanne Merkle mit einem positiven Ausblick in die Zukunft: sie postulierte, ganz im Sinne aller Diskussionsteilnehmer, eine Architekten-Aufbruchstimmung, bei der es vielleicht nötig sein werde, auch mal einen Schritt zurückzugehen. Am Ende werde sie jedoch dazu führen, dass die Anwaltschaft der Architekten für die gebaute Umwelt wieder zunimmt und die Rolle der Architekten im Planungs- und Bauprozess wieder angemessen gewürdigt wird. *Pic*

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion wurde die Ausstellung „Skulpturen und Zeichnungen/Collagen“ eines weiteren Multitalents, des Architekten, Bildhauers und Sängers Peter Gehring, mit einer Einführung durch den Schriftsteller Gert Heidenreich eröffnet.

Die Ausstellung ist bis zum 23. Dezember 2011, 12.00 Uhr und vom 2. bis zum 20. Januar 2012 zu sehen:
Mo-Do: 9.00-17.00 Uhr
Fr: 9.00-15.00 Uhr
sonn- und feiertags geschlossen.

Bayerischer Tourismus Architektur Preis 2011

Deutschlandweit einmalige Auszeichnung wird an neun Preisträger vergeben

Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil und der Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer Rudolf Scherzer haben die Gewinner des erstmals ausgelobten Wettbewerbs um den Bayerischen Tourismus Architektur Preis ‚artouro' ausgezeichnet. „Der Freistaat spielt bei moderner Tourismusarchitektur in der ersten Liga. Das belegt die große Resonanz auf den Wettbewerb", lobte Zeil anlässlich der feierlichen Preisverleihung in der Allianz Arena am 16. November 2011. Drei Hotels, eine Vinothek, eine Touristinformation und vier Ausflugsziele aus allen Landesteilen Bayerns

Foto: Irmi Gessner

‚artouro'-Preisträger, mit Staatsminister Martin Zeil (vordere Reihe, Mitte) und Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, Rudolf Scherzer (vordere Reihe rechts).

überzeugten eine eigens berufene Fachjury mit ihrer Kombination aus architektonischer Qualität und touristischer Attraktivität. Die neun Gewinner setzten sich in einem hochkarätigen Teilnehmerfeld aus fast 100 Bewerbungen und 20 Nominierungen durch.

„Gelungene Architektur zieht Gäste an. Deshalb ist sie ein wichtiger Impulsgeber für unseren Fremdenverkehr. Die ausgezeichneten Objekte sind Leuchttürme des Bayerntourismus, die allesamt eine Reise wert sind", betonte der Minister. Besonders erfreut zeigte sich Zeil über die große Zahl von Teilnehmern aus den ländlichen Regionen Bayerns. „Die touristische Strahlkraft der Bauten bietet insbesondere für den ländlichen Raum einen echten Mehrwert."

Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, hob besonders die qualitätvolle Architektur aller eingereichten Projekte hervor. „Wer im Tourismus wettbewerbsfähig bleiben möchte, wird zukünftig neben Qualität auch stärker Themen wie barrierefreies oder energieeffizientes und nachhaltiges Planen und Bauen im Blick haben müssen. Für diese Aufgaben sind die bayerischen Architekten bestens gerüstet", so Scherzer.

Die neun Preisträger des Wettbewerbs aus den Tourismusregionen Allgäu, Franken, München/Oberbayern und Ostbayern werden in Zukunft an einer hochwertigen Plakette am Gebäude mit der Aufschrift ‚artouro 2011' zu erkennen sein.

Der Bayerische Tourismus Architektur Preis ‚artouro' ist bisher die einzige staatlich vergebene Auszeichnung für Tourismusarchitektur in Deutschland. Er würdigt architektonischen Mut und Weitsicht in der für Bayern wichtigen Leitökonomie und möchte Anreize für eine Zusammenarbeit zwischen Architektur und Tourismus setzen. Kooperationspartner ist die Landesmarketingorganisation BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH.

Teilnahmeberechtigt am diesjährigen Wettbewerb waren Bauherren und Architekten von touristischen Bauten im Freistaat, die zwischen 2006 und 2010 fertig gestellt wurden. Die Auszeichnung soll künftig im Turnus von zwei Jahren verliehen werden.

Der Fachjury aus Touristikern und Architekten gehören an: Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, Prof. Hartmut Raiser, Architekt und Innenarchitekt, Prof. Donata Valentien, Landschaftsarchitektin, Prof. Dr. Felizitas Romeiß-Stracke, Plattform für Tourismusarchitektur, Dieter Müller, Vorstandsvorsitzender der Motel One Group, Gabi Czöppan, FOCUS-Kulturredakteurin, und Dr. Martin Spantig, Leiter des Produktmanagements der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH. Den Vorsitz führte Prof. Donata Valentien. *See*

Abbildungen Seite 5

1 Erweiterung Knauf-Museum Iphofen
Foto: Gerhard Hagen

Bauherrin: Knauf Gips KG, 97346 Iphofen
Architektur: Architekturbüro Böhm und Kuhn, Walter Böhm, Oliver Kuhn, Iphofen

2 Tourist-Info im Alten Rathaus, Schweinfurt
Foto: Volker Martin

Bauherrin: Stadt Schweinfurt, 97421 Schweinfurt
Architektur: Stadt Schweinfurt, Baureferat-Hochbauamt, Rigo Zehnder, Markus Sauer, Schweinfurt

3 Museum Brandhorst, München
Foto: Jan Bitter

Bauherr: Freistaat Bayern, Staatliches Bauamt München 1, 81509 München
Architektur: Sauerbruch Hutton GmbH, Matthias Sauerbruch, Louisa Hutton, Berlin

4 Vinothek Winzerhof Gierer am Bodensee, Nonnenhorn
Foto: Dietmar Strauß

Bauherren: Renate und Josef Gierer, 88149 Nonnenhorn
Architektur: mattes sekiguchi partner architekten, Franz-Josef Mattes, Stefan T. Sekiguchi, Heilbronn

5 Baumwipfelpfad im Nationalpark Bayerischer Wald, Neuschönau
Foto: die erlebnisAKADEMIE AG Alteneder

Bauherrin: die erlebnisAKADEMIE AG, 93444 Bad Kötzting
Architektur: Architekturbüro Stöger, Josef Stöger, Schönberg

6 Explorer Hotel Fischen
Foto: Explorer Hotel

Bauherr: Explorer Hotels und Entwicklungs GmbH, Jürnjakob Reisigl, 87561 Oberstdorf
Architektur: Alfred Sieber, Hans-Martin Renn, Sonthofen

7 Erhöhung des Bergfriedes, Treuchtlingen
Foto: Stadt Treuchtlingen

Bauherr: Fördergemeinschaft Burg Treuchtlingen e.V., 91757 Treuchtlingen
Architektur:Maß-Stab Architekten GbR, Hermann Auernhammer, Treuchtlingen

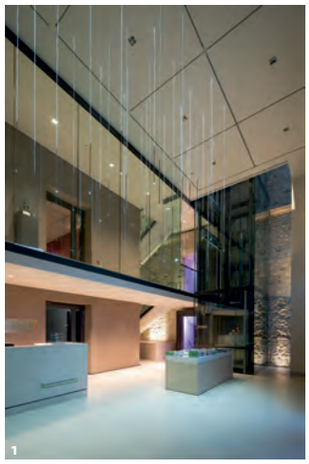
8 Kultur- und Begegnungszentrum Haus St. Joseph, Waldsassen
Foto: Peter Manev

Bauherrin: Kloster Waldsassen GmbH, 95652 Waldsasssen
Architektur Brückner & Brückner Architekten GmbH, Peter Brückner, Christian Brückner, Tirschenreuth

9 Biohotel im Apfelgarten, Kranzberg
Foto: Sebastian Schels

Bauherr: Andreas Hörger Biohotel und Tafernwirtschaft, 85402 Kranzberg
Architektur: Deppisch Architekten, Michael Deppisch, Freising

Weitere Informationen zu den Preisträgern, Nominierungen und dem Bayerischen Tourismus Architektur Preis finden Sie unter www.byak.de in der Rubrik Architektur.


1

2

3

4

5

artouro

Bayerischer Tourismus Architektur Preis 2011

6

7

8

9

Fachtagung: Design für alle

Die Bayerische Architektenkammer setzt das Thema „Tourismusarchitektur“ unter dem Motto „Design für alle“ am 5. Dezember 2012 mit einer Fachtagung im Veranstaltungsforum Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck fort. Das Programm und die Referenten der eintägigen Veranstaltung sind unter www.byak.de in der Rubrik Aktuelles abrufbar.

Architektur Treff Bamberg der Bayerischen Architektenkammer

Architektouren 2011

Foto: Barbara Herbst

Ausstellung im Foyer der Konzert- und Kongresshalle Bamberg

Die Architektourenausstellung machte vom 19. Oktober bis 6. November 2011 in Bamberg Station. Ausstellungsort war eines der Objekte, die für die Architektouren ausgewählt worden waren: Das neue Foyer der Konzert- und Kongresshalle Bamberg. Der prominente Ort, an dem 40 Projekte aus der Region gezeigt wurden, veranlasste viele Interessierte zu einem Besuch.
In der Begrüßungsrede ging der Sprecher des Architektur Treffs Bamberg der Bayerischen Architektenkammer, Architekt Christoph Gatz, auf die Ziele der Architekturvermittlung ein, die sich der Treff als zentrale Aufgabe stellt. In Vorträgen, Ausstellungen und in Projektarbeit mit den Bamberger Gymnasien wird das Thema Architektur den interessierten Laien nahegebracht.
Zentrales Thema der Eröffnungsrede des neuen Baureferenten der Stadt Bamberg, Michael Ilk, war denn auch die Kommunikation zwischen Fachleuten und Laien. Verständigungsprobleme hinsichtlich der Bewertung und der Ziele modernen Bauens prägen allzu häufig die öffentliche Diskussion. Der Baureferent begrüßte das Zustandekommen der Ausstellung als richtigen Schritt auf dem Weg, Architektur zu erklären und Verständnis für Baukultur zu wecken. *Dipl.-Ing. Christoph Gatz*

Architektur für Kinder

Architektur unter der Lupe 2011

Fotos: Martin Stojan

Seht, entdeckt und begreift Architektur – das Schulklassenprogramm für 3. bis 6. Klassen Münchner Schulen

Zum sechsten Mal fanden zwischen März und Oktober 2011 Führungen für Münchner Schüler durch ausgewählte Münchner Bauten statt: In diesem Jahr wurden die Sammlung Brandhorst (Sauerbruch Hutton, Führung: Staatliches Bauamt München 1), das Dominikuszentrum (meck architekten), das Olympische Dorf (Führung: schober architekten) und die Studentenwohnungen im Olympischen Dorf (bogevischs büro) besucht.

Bei den acht Terminen setzten sich die Schüler jedoch nicht nur mit der identitätsstiftenden gebauten Architektur auseinander, sondern auch mit der Sichtweise des Architekten, die den Kindern vom Architekten selbst und von den Architekturvermittlern Anna Bauregger und Andreas Ernstberger nahe gebracht wurden.
Vor allem jedoch der anschließende Modellbau machte den Schülern klar, wie viel Anforderungen – Umgebung, Nutzung, Gestaltung – zu beachten sind. Aber auch: Wie viel Spaß die Architektur machen kann!

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen, die ehrenamtlich und teils schon zum wiederholten Mal die Kinder durch die Bauten führen, Dank auch an den BDA Bayern, in dessen Geschäftsstelle an drei Vormittagen raumgreifend modellgebaut werden durfte.

Der Rotary Club München 100 übernahm die Unkostenbeiträge für die Schüler einer Münchner Hauptschule und organisierte eine zusätzliche Führung durch die Baustelle der Grundschule am Arnulfpark (Hess, Talhof, Kusmierz Architekten), auch dafür: herzlichen Dank! *Mat*

Architektur unter der Lupe wird angeboten von PA/Spielen in der Stadt e.V. im Auftrag der Landeshauptstadt München/Sozialreferat und in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer. Das Programm 2012 ist in Vorbereitung.

Messe

Kommunale 2011

Fotos: Alexandra Seemüller

Die Bayerische Architektenkammer präsentierte sich am 19. und 20. Oktober zum vierten Mal seit 2005 mit einem eigenen Messestand auf der Kommunale. In diesem Jahr an prominenter Stelle in der Nähe des Veranstalters, des Bayerischen Gemeindetags, und erstmals mit der kleinen Variante des von ringreiter Architekten entwickelten Messestands für die Expo Real, der von den Besuchern sehr gut angenommen wurde.
Die Kommunale wird im Turnus von zwei Jahren als Fachmesse für den kommunalen Bedarf vom Bayerischen Gemeindetag veranstaltet. Sie spricht vor allem Fachbesucher aus den Kommunen an und bietet somit eine hervorragende Gelegenheit, die Aufgaben und Leistungen von Kammermitgliedern Bürgermeistern, Baureferenten und Kämmerern näher zu bringen.
Mit Broschüren, Beratungen und einem eigenen Vortragsprogramm am Stand, unter anderem zu Wettbewerbsverfahren, Honorierung von Architektenleistungen, energieeffizientem und nachhaltigem Planen und Bauen, zur Barrierefreiheit von Gebäuden, zu den Möglichkeiten, mediative Elemente beim Bauen im öffentlichen Bereich einzusetzen und zum Einsatz von Architektur im touristischen Bereich (Architektur & Wein) informierten Architekten und Referenten vor Ort. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten. *See*

Die nächste Kommunale findet am 9. und 10. Oktober 2013 statt. Interessenten, die am Messestand 2013 mitwirken möchten, können sich gerne bei der Geschäftsstelle melden unter seemueller@byak.de

Exkursion

Fit für Baukultur! mit E-Bikes quer durch München

Fotos: Voss, Lenzen, Tatjana Dechant

Fit für Baukultur: Gruppenfoto, Münchner Freiheit, Isar bei Nacht

Baukulturelle Highlights der Landeshauptstadt mit Elektrofahrrädern anzusteuern und vor Ort fachkundige Informationen aus erster Hand zu erhalten, macht Spaß. So jedenfalls lässt sich das positive Feedback der Teilnehmer der Radlexkursion „Fit für Baukultur!“ zusammenfassen.
Die von Architekt Thomas Traub, Anna-Maria Hogeback (Referat für Stadtplanung und Bauordnung, PlanTreff LHM) und Thomas Lenzen (ByAK) bereits für die Klimawoche im Juni 2011 vorbereitete Radlexkursion musste seinerzeit aufgrund des Dauerregens leider abgesagt werden.
Am 22. Oktober 2011 konnten nun 14 Teilnehmer bei bestem Herbstwetter die Tour in Richtung Olympiagelände (Führung vor Ort: Karla Schilde, LHM) starten und am Olympiaberg die unterstützende Wirkung der Hilfsmotoren auf die Probe stellen.
Dank der hohen Durchschnittsgeschwindigkeit waren als weitere Stationen im Stadtgebiet ohne allzu große Mühe ansteuerbar: Haus B am Ackermannbogen (Führung Architekt Matthias Bjørnsen), Dachstruktur Münchner Freiheit, RPM Architekten (Führung Architekt Michael Drobnik), Praterkraftwerk, Green City Energy (Führung Martin Betzold) sowie das in eiskalter Abendstimmung wunderbar einsame Isarufer mit den umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen (Führung Ulrich Illing, Landschaftsplaner im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, LHM).
Trotz Kälte und Nachtfahrt waren die Teilnehmer begeistert, die Stadt mit dem E- Fahrrad einmal ganz anders erleben zu dürfen. Für das nächste Jahr ist eine Fortsetzung geplant. *Len*

Fachtagungen

Münchner Wissenschaftstage 2011

Bayerische Architektenkammer bereits zum zweiten Mal mit eigenen Veranstaltungen an den Münchner Wissenschaftstagen beteiligt

Grafik: Münchner Wissenschaftstage e.V.

Die 11. Münchner Wissenschaftstage boten vom 22. bis 25. Oktober 2011 Einblicke in die aktuelle, interdisziplinäre Forschung zur Gesundheit. Mehr als 500 Experten waren es diesmal, die an vier gehaltvollen Tagen und an über 30 Orten im Großraum München den Besuchern ihre Kenntnisse vermitteln konnten. Verständlich und kostenfrei präsentierten sie in mehreren hundert Programmangeboten die verschiedensten Aspekte zum Thema Gesundheit.
Oberbürgermeister Christian Ude lieferte in seinem Grußwort den entscheidenden Hinweis, warum auch Architekten aktiv am Veranstaltungs- und Informationsangebot zum Thema Gesundheit beteiligt waren: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts. [...] Gesundheit liefert eine der wichtigsten Grundlagen für ein zufriedenstellendes Leben“.
Entsprechend groß ist die Aufmerksamkeit, die das facettenreiche Thema nicht nur an diesem Wochenende, sondern insgesamt in der Öffentlichkeit erfährt, insbesondere auch im direkten Zusammenhang mit unserer bebauten Umwelt.
Der berechtigte Wunsch nach einem natürlichen, gesunden und ressoucenschonenden Arbeits- und Wohnumfeld ist deutlich spürbar. Zugleich fordern die Auswirkungen des demographischen Wandels mehr denn je die Anpassung bestehender Siedlungsstrukturen an die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft. Gesellschaftliche Strukturveränderungen, nicht zuletzt auch begründet in einer rasanten Entwicklung der Gesundheits- und Medizintechnik, erweisen sich als grundlegend und dauerhaft. Der Anteil von Singlehaushalten unterschiedlichen Alters wächst zunehmend. Parallel hierzu fehlen vielfach Unterstützungsmöglichkeiten durch die Familie oder eine gewachsene Nachbarschaft. Kinderbetreuung, Altenpflege, Hilfe im Haushalt sind deshalb Bedürfnisse, die zunehmend anderweitig erfüllt werden müssen. Gegenseitige Hilfe muss neu organisiert werden. Ein barrierefreies und schwellenarmes bauliches Umfeld ist hierfür eine zentrale Voraussetzung und insbesondere an die eigene Wohnung werden veränderte Anforderungen gestellt, da Hilfe zunehmend zuhause oder im direkten nachbarschaftlichen Umfeld benötigt wird und möglich sein muss.
Der Informationsbedarf zu Fragen des barrierefreien und altersgerechten Bauens, zu zukunftsfähigen Energie-, Mobilitäts- und Versorgungskonzepten im Zusammenspiel mit Sanierungsmaßnahmen des Gebäudebestands ist demzufolge enorm. Zukunftsfähige Konzepte bieten die Chance auf ein unabhängiges, selbstbestimmtes und selbständiges Leben aller Menschen – als Berufstätige, im Alter, aber beispielweise auch für Menschen mit Behinderung.
Architekten dürfen zu Recht als zentrale Ansprechpartner für diese Fragen des zukunftsfähigen Bauens verstanden werden. Sie bieten zielorientierte, ganzheitliche und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen.
Mit einem eigenen Marktstand war daher die Bayerische Architektenkammer wieder prominent im Speerträgerfoyer der LMU vertreten, um im direkten Dialog interessierte Besucher über barrierefreies, energieeffizientes sowie ökologisches Bauen mit Architekten zu informieren. Die Architektinnen und Energieberaterinnen Patricia Young-Balik und Dorothea Will sowie die Berater der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer, Christine Degenhart, Uwe Gutjahr, Maria Lehn und Roland Steger, trugen mit ihrem persönlichen Engagement vor Ort dazu bei, dass die Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer in der Öffentlichkeit als zentrale, kompetente Ansprechpartner in Sachen Zukunftsfähigkeit verstanden werden. So konnte einmal mehr die Gelegenheit genutzt werden, den interdisziplinären Dialog zu stärken und die Kompetenz des Berufsstands nach außen zu tragen. Allen an der Organisation und Umsetzung des Beitrages der Architektenkammer an den 11. Münchner Wissenschaftstagen Beteiligten gilt daher besonderer Dank! *Len*

Wohnprojektetag 2011

Land voraus – Neues Wohnen außerhalb der Metropolen

In Kooperation mit der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern (OBB) hat die Bayerische Architektenkammer am 25. Oktober 2011 bereits den fünften Wohnprojektetag veranstaltet. Nach den Themen Barrierefreiheit, Energieeffizienz, generationengerechtes Wohnen und experimenteller Wohnungsbau stand diesmal das Wohnen auf dem Land im Zentrum. Rund 120 Architekten, Vertreter der kommunalen Bauämter, der Bezirke und der Bauwirtschaft waren ins Haus der Architektur gekommen, um sich über Theorien und Fördermöglichkeiten zu informieren und anhand realisierter Beispiele innovative Umsetzungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Die Grußworte und Einführungsvorträge, die Sabine Reeh vom Bayerischen Rundfunk kurzweilig moderierte, vermittelten einen ausgezeichneten Überblick über die Thematik. Nachdem Ministerialdirigent Joachim Paas (OBB) vor allem den Aspekt der Baukultur auf dem Land hervorgehoben hatte, plädierte Kammerpräsident Lutz Heese dafür, Stadt und Land als einander ergänzend und nicht als konkurrierend zu betrachten und das Konzept der Region, das Planern mehr Handlungsspielräume biete, künftig stärker zu nutzen.

Im ersten von drei Impulsvorträgen stellte Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatministerium des Innern, die Ziele und Maßnahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums vor. Es gehe darum, der Abwanderungsbewegung vom Land in die Ballungsräume gegenzusteuern, betonte er: „Wir halten die Mittel für die Wohnraumförderung auf einem hohen Stand. 2011 stehen dafür 205 Millionen Euro zur Verfügung. Zehn Millionen stammen dabei aus der Zukunftsinitiative Aufbruch Bayern. Staatssekretär Eck betonte allerdings auch, dass es mit Geld allein nicht immer getan sei. „Wenn wir was voranbringen wollen, müssen wir uns auch Neues einfallen lassen."

Dass neue Ideen positive Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raumes setzen können, führte Prof. Mark Michaeli, TU München, Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land, anhand des Beispieles Schweiz vor Augen. Im Ergebnis der dort seit längerem geführten Debatte, die von einer Kartographierung der Regionen begleitet war, hätten sich vor allem Eigeninitivative, die Weiterentwicklung ortsspezifischer Besonderheiten und tradierter Modelle (genossenschaftliche Organisation, regionale Kreislaufsysteme, lokal organisierte Dienstleistungen) als wichtige Entwicklungsfaktoren erwiesen. Nötig sei darüber hinaus der Anschluss ländlicher Gebiete an die Infrastruktur, zu der im digitalen Zeitalter auch ein Breitbandinternetanschluss zu rechnen sei.

Foto: Rolf Pross

Im Gespräch über neues Wohnen auf dem Land: Staatssekretär Gerhard Eck, Bayerisches Staatsministerium des Innern, und Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer.

Die Diskrepanzen, die sich zwischen der Wahrnehmung des Landes und den tatsächlichen Verhältnissen auftun, thematisierte Ulrich Stock von der Hamburger Wochenzeitung DIE ZEIT. Die Überfülle an Veränderungen in unserer Zeit des beschleunigten Wandels, die zunehmende Entfremdung von bäuerlichen Lebensgrundlagen und die Sehnsüchte, die im Kontext der Wellness- und Slowfood-Bewegungen geweckt würden, hätten zu einer Idealisierung der dörflichen Wirklichkeit geführt. Den, der tatsächlich aufs Land zieht, sich dort von Putenfarmen, Güllewagen und Mähdreschern umstellt sieht und auf einen Internetanschluss verzichten muss, hole die ganz anders geartet Realität aber rasch ein.

Sechs Wohnprojekte, von denen drei aus Bayern und je eines aus Österreich, der Schweiz und Dänemark stammen, wurden anschließend vorgestellt. Sie bildeten ein breites Spektrum ab, wie ländliche Entwicklung in der Praxis aussehen kann: Es reicht von Einfamilienhäusern in Passivhaus-Qualität (Christoph Kalb, Architekturwerk Christoph GmbH, Dornbirn, Österreich), über zeitgemäße Bauten in der Memminger Altstadt (Alexander Nägele, SoHo Architektur, Memmingen) und energetisch sanierte Bestandsbauten (Matthias Zeltner, Setz-Architektur, Rupperswill, Schweiz), bis hin zum Umbau eines ehemaligen Bauernhofes zu einem modernen Wohngebäude in Niederbayern (Klaus Ilg, Ulmer und Ilg Architekten Projektgemeinschaft, München), zum barrierefreien Wohnungsbau in Berg (Michael Amberg, Schinharl Höss Amberg Architekten, München) oder zu den modular errichteten Wohnhöfen in Kvistgård (Jens Kristian Seier, Tegnestuen Vandkusten, Kopenhagen, Dänemark).

Wenn Prof. Christian Wagner, HTW Chur, abschließend die Zukunft des Wohnungsbaus auf dem Land in der Authentizität suchte, dann wurde deutlich, dass eine der wesentlichen Herausforderung darin liegt, die Entwicklung des ländlichen Raumes so fortzuführen, dass er seine identitätsstiftende Funktion nicht verliert. *Mad*

Foto: City of Medellin

Cable Car Medellin, Kolumbien, Architekt: Alejandro Echeverri

Metropolis nonformal

Landscape, infrastructure and urbanism in the global south: Symposium am 13. und 14. Oktober 2011, TU München

Mit der Ausstellung „Architecture without Architects“ von Bernhard Rudofsky wurde 1964 die Bedeutung informeller, vernakulärer Architektur erstmals international umfassend dargestellt. 2007 arbeitete das Architekturzentrum Wien mit „Lessons from Bernhard Rudofsky“ das Leben und Werk Rudofskys auf. 2009 kuratierten Christian Werthmann und John Beardsley an der Harvard Graduate School of Design die Ausstellung „Dirty Work: Landscape in the non-formal city in the Americas“ und 2010 zeigte das Metropolitan Museum of Art in New York die von Andres Lepik kuratierte Schau „Small scale big change - New Architectures of social Engagement“.
All dies sind Ausstellungen, die sich einerseits mit Gebäuden und baulichen Entwicklungen auseinandersetzen, die scheinbar banal, chaotisch, ohne Regeln und formelle Rahmenbedingungen entstanden sind und sich andererseits mit der sozialen Relevanz planerischen Handelns beschäftigen.
Es ist ein großes Glück für die TU München, dass sie derzeit auf einen der genannten Kuratoren, Harvard Professor Christian Werthmann, als Gastwissenschaftler zurückgreifen kann. Er hat zusammen mit der Gastgeberin, Professorin Regine Keller, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum, sowie dem Institute for Advanced Studies TUM-IAS am 13. und 14. Oktober 2011 ein international besetztes Symposium unter dem Titel „Metropolis nonformal“ organisiert, das auf den o.g. Vorarbeiten aufbaute. Warum es notwendig für Forschung und Lehre, für die Ausbildung und den Berufsstand ist, sich mit „informeller Stadtentwicklung“ zu beschäftigen, verdeutlichte der Vortrag von Claudio Acioly, Leiter der Abteilung Wohnungspolitik des UNHRP – United Nation Housing Rights Progam.
Mit den Formulierungen der ungeplanten bzw. informellen Entwicklung sollte nämlich in keinem Fall darüber hinweggetäuscht werden, dass es sich für die Betroffenen häufig um Lebens- und Wohnumstände handelt, die Existenzielles vermissen lassen. In den nächsten Jahrzehnten wird die „informelle Stadtentwicklung“ nahezu die Hälfte des globalen urbanen Wachstums ausmachen. Der größte Teil der jüngeren Stadtbewohner wird in derartigen Strukturen aufwachsen. Damit ist die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit diesen enorm dynamischen Entwicklungen eindringlich beschrieben.
Der Tagung gelang es, etwas ganz Wesentliches darzustellen: Auch wenn viele dieser Entwicklungsprozesse auf rechtlich nicht abgesicherten Tatsachen basieren, sind diese Stadtteile eine Realität, die eigene Regeln und Hierarchien entwickelt hat und eine Herausforderung darstellt, deren Qualitäten es zu entdecken, deren Vorteile es zu stärken und deren Nachteile es mit innovativen Ideen zu beheben gilt.
Diese Erkenntnis ist tatsächlich vergleichsweise neu. Es haben Räumungen und Zerstörungen von Slums statt gefunden. Es wurden Ersatzstrukturen aufgebaut. Neu ist aber die Entwicklung, die existenten, teilweise durchaus risikobehafteten Siedlungsentwicklungen zu respektieren und vorsichtig mit notwendigen Infrastrukturen zu versehen. Sie fordern von den begleitenden und beteiligten Planern in extrem diversifizierten, teilweise konfliktträchtigen Strukturen die Fähigkeiten der Mediation, der Prozessorganisation und -moderation sowie zum behutsamen stadtplanerischen bzw. freiraumplanerischen Eingriff.
Den Referenten der Tagung ist es gelungen, die Herausforderungen und die jeweiligen Herangehensweisen an ein wachsendes Arbeitsfeld darzustellen, das sich mit Kernfragen künftiger städtebaulicher Praxis auseinandersetzt. Lehr-, Forschungs- und planerische Handlungsnotwendigkeit derart profund, kompetent und umfassend wie auf diesem Symposium darzustellen, könnte Anspruch und Aufforderung für weitere Aktivitäten in diesem Bereich sein. *Hei*

Architektur unterm Weihnachtsbau(m)

Literaturtipps der Bayern-Redaktion

Was haben Sie zwischen den Jahren vor? Ein bisschen Lesen wäre doch schön. Die Redaktion des Bayernteils des Deutschen Architektenblatts hat für Sie acht Bücher herausgesucht, die es zu lesen lohnt.
Natürlich haben sie mit Architektur zu tun. Sie handeln von aktuellen Bauwerken, von Wein- und Urlaubsarchitektur, bringen Sie mit Vertretern des Berufsstandes ins Gespräch, konfrontieren Sie mit Vorurteilen gegenüber Architekten, behandeln die Geschichte der Architektur oder bereiten Design aus aller Welt kindgerecht auf.
Natürlich sind diese Bücher nicht nur zum Lesen da.
Man kann sie auch verschenken. Weihnachten steht vor der Tür.

Aktuelle Architektur

Peter Cachola Schmal/ Christina Gräwe (Hrsg.)
Deutsches Architektur Jahrbuch 2011/12, German Architecture Annual 2011/12,
Prestel, 218 Seiten, 243 farbige Abbildungen € 39,95
ISBN 978-3-7913-5135-3

Alle Jahre wieder, aber wenigstens fast noch druckfrisch zeigt das diesjährige Deutsche Architektur Jahrbuch anhand von 23 Beispielen einen vielseitigen Querschnitt der besten Bauten, die jüngst in Deutschland oder im Ausland realisiert wurden, darunter die Grundschule Helsinkistraße in München von Fink + Jocher und das Iller-Kraftwerk in Kempten von Becker Architekten. Zudem widmet sich der Band im Interview mit Professor Albert Speer dem Thema „Bürgerprotest und Planungskultur“, und das weit über die Bewegung gegen „Stuttgart 21“ hinaus, sowie der ungewöhnlichen deutsch-asiatischen Kooperation von Franken Architekten, deren Engagement in Vietnam inzwischen vom Export zum Re-Import mutiert. *Mat*

Architekten im Gespräch

Christiane Tramitz/ Wolfgang Bachmann
„Architektur ist nämlich ganz einfach“
33 Architekten im Gespräch
Mit Fotos von Ulrike Myrzik und Manfred Jarisch
Callwey, 192 Seiten, 167 Fotos, gebunden, 64,- €
ISBN 978-3-7667-1916-5

Vor 95 Jahren erschienen im Callwey Verlag die „Studien zum Beruf des Architekten“ von Fritz Schumacher – und schon damals sprach Schumacher sicher nicht für alle Kollegen. Um wie viel vielsprachiger muss ein solcher Versuch also heute sein, in Zeiten, in denen die Profession mit dem Begriff ‚komplexe Unübersichtlichkeit‘ greifbar beschrieben ist?
Wolfgang Bachmann, Herausgeber des Baumeister, hat es nun versucht und sich kluger- und bezeichnenderweise Unterstützung geholt: Die Interviews mit den 33 Architekten aus dem deutschsprachigen Raum, die von der Redaktion Baumeister ausgesucht wurden, hat die Verhaltensforscherin Christiane Tramitz geführt, die Fotografen Ulrike Myrzik und Manfred Jarisch haben die Architekten und ihre Arbeitsstätten zudem porträtiert.
Herausgekommen ist ein Buch, in dem es tatsächlich um die Architekten geht, nicht um ihre Bauten. Dass Architektur ganz einfach ist, wie es im Titel heißt und wie Paul Kahlfeldt es im Buch behauptet, stimmt allerdings nicht. Was nicht schlimm ist, schließlich hätten sich sonst nur schwerlich 160 Seiten füllen lassen, auf denen sehr persönlich geschildert wird, wo die Kollegen sich inspirieren lassen, wie sie entwerfen, was sie bei der Arbeit behindert, wie sie ihre Aufträge bekommen, wie sie ihre Werke beurteilen und wohin sich die Architektur und der Nachwuchs entwickeln werden oder sollten. *Mat*

Ewa Solarz/ Aleksandra Mizielinsk
Farbe Form Orangensaft, verrücktes Design aus aller Welt
Aus dem Polnischen von Dorota Stroinska
Moritz Verlag, 168 Seiten, Pappband, € 18,-
ISBN 978 3 89565 229 5

Design für Kinder

„Unter Design versteht man das Entwerfen von Dingen, das Nachdenken darüber, wie Gegenstände gemacht werden und wie sie aussehen sollen.“ So schlicht beginnt das Kinderbuch „Farbe Form Orangensaft - Verrücktes Design aus aller Welt“. Stringent geht es weiter: „Beginnend im Jahr 1859 und mit Modell Nr. 14 von Michael Thonet werden 69 Dinge chronologisch vorgestellt, Möbel, Lampen, Wohnaccessoires“.
Die Auswahl ist gut und schön, neu ist sie allerdings nicht. Und doch kann man all die anderen guten und schönen Bücher über Design ins Altpapier geben. Denn wie schon im ausgezeichneten Vorgängerband „Treppe Fenster Klo – die ungewöhnlichsten Häuser der Welt“, ist es den Warschauer Illustratoren Aleksandra Mizielinska und Daniel Mizielinski – diesmal gemeinsam mit der Journalistin Ewa Solarz – wieder gelungen zu zeigen, dass die Auseinandersetzung mit guter Gestaltung nicht nur bildend und kunstvoll sein kann, sondern vor allem auch großen Spaß macht. *Mat*

Ursula Muscheler (Hrsg.)
Unsere Architekten - Feinste Verrisse von Cicero bis Kurt Tucholsky
TRANSIT Buchverlag GmbH, Berlin 2011, 128 S., gebundene Ausgabe, € 14,80
ISBN: 978-3-88747-254-2

Architektenverrisse

Diese kleine Anthologie gehört zu den Büchern, die man sich selbst nie kauft, aber gerne mal verschenkt. Und auch gern geschenkt bekommt – eben weil man sie sich selbst nie kauft...
Was liegt also näher, als vor Weihnachten einen Blick ins Büchlein „Unsere Architekten" zu werfen: da lästern Autoren von der Antike bis zur Gegenwart sehr gekonnt und meist amüsant formuliert über Architekten und ihre Bauwerke.
So manches kritische Kleinod lässt sich auf diese Art entdecken. Da mag man dann darüber hinwegsehen, dass hier Sachtexte und Prosa willkürlich und unkommentiert durcheinander gewürfelt werden. Ärgerlich ist allerdings, dass die nach Autorennamen sortierten Quellenangaben ohne Seitenzahlenreferenz ans Ende des Buches verbannt sind, was die Einordnung unnötig erschwert, zumal, wenn es mehrere Zitate von einem Autor gibt. Und sogar die Quellenangaben selbst bleiben ohne Seitenzahl...
Guttenberg lässt grüßen? Dennoch: ein amüsant zu lesendes Kompendium, das sich auf jedem Architekten-Gabentisch gut macht. *Pic*

Heinz-Gert Woschek/ Denis Duhme/ Kathrin Friedrichs
Wein und Architektur
Edition Detail 2011, 144 S., Softcover, 29,95 €
ISBN: 978-3-920034-55-3

Architektur und Wein

Anhand ausgewählter architektonisch gestalteter Weinbauten, die eine unverwechselbare Atmosphäre vermitteln und die Tradition der Winzer widerspiegeln, spannt das kurzweilige Buch den Bogen vom Anbau der Reben bis hin zum Verkosten der Weine.
Die Autoren verknüpfen die auf ihrer Reise zu den Weingütern gewonnenen Eindrücke mit persönlichen Geschichten aus den Begegnungen mit den Architekten und Winzern. Sie erzählen von der Auseinandersetzung mit diesen besonderen Orten, der Entstehung der Gebäude und von dem sinnlichen Erleben, das mit der Welt des Weinbaus verbunden ist.
Der reich bebilderte Wein- und Reiseführer aus der Architekturperspektive gewährt Einblicke hinter die Kulissen der Weinarchitektur, vermittelt Wissenswertes über Wein und seine Anbaugebiete und porträtiert überblicksartig zahlreiche Weingüter in den einzelnen Weinregionen. *See*

Jan Hamer/Nadine Weiland
Urlaubsarchitektur Vol. 2
Ferienhäuser und kleine Hotels in Europa
Archimappublishers 2011;
180 S., € 21,90
ISBN: 978-3-940874-11-5

Das perfekte Urlaubsgefühl

... hat Kurt Tucholsky in „Schloss Gripsholm" einst so beschrieben: „Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele". Dieses Gefühl stellt sich auch beim Durchblättern des Bildbands „Urlaubsarchitektur Vol. 2" – nicht nur bei Architekten – unweigerlich ein.
Nach dem großen Erfolg des ersten Bands versammelt der soeben erschienene Band 2 die schönsten Beispiele für gestalterisch anspruchsvolle Ferienhäuser und kleine Hotels in Europa – ohne dabei das überstrapazierte Label „Designhotel" zu bemühen.
Im Fokus der Autoren stehen dabei nicht die ausgetretenen Touristenpfade, sondern die Lust auf noch nicht Entdecktes: Vom „Treehotel" in Nordschweden bis zu „Indulgence Divine" (welch geradezu göttlicher Name!) auf Malta reichen die vorgestellten Projekte aus nahezu allen Teilen Europas. Zahlreiche Farbfotos und anschauliche Texte (in deutsch und englisch!) machen Lust aufs Reisen. Und: Nicht alle vorgestellten Domizile liegen in typischen Urlaubsorten – so werden Hotels in Dresden, Köln oder Potsdam vorgestellt, die auch für denjenigen, der beruflich unterwegs ist, ein lohnendes Ziel darstellen.
Drei renommierte Autoren (Alain de Botton, Gerhard Matzig und Erich Prödl) haben Essays beigesteuert, die die unterschiedlichen Erwartungen des Reisenden an sein Urlaubsdomizil beleuchten, und den Leser (oder die Leserin) zum Nachdenken darüber anregen, was er oder sie sich für die schönsten Wochen des Jahres erträumt. Anregungen dazu findet man in „Urlaubsarchitektur Vol. 2" mehr als genug. *Fis*

Architekturtransfer

Ita Heinze-Greenberg
Europa in Palästina - Die Architekten des zionistischen Projekts 1902 – 1923
gta Verlag, 2011, 240 Seiten, 101 Abb. sw, € 56,00
ISBN 978-3-85676-230-8

Israels Siedlungspläne waren seit der Staatsgründung 1948 mehr als die reine Nutzbarmachung von Fläche. Mit der jüngsten Entscheidung (Stand 02.11.2011) über den Bau von 2000 neuen Wohnungen in den besetzten Palästinensergebieten reagierte Israel auf das Votum der UNESCO, Palästina als Vollmitglied in der UNO-Organisation zu akzeptieren. Soviel zum aktuellen Stand.
Um die Prozesse, die zur Staatsgründung geführt haben, besser verstehen zu können, ihre Ideengeber, Finanziers und Planer identifizieren zu können, ist das soeben von Ita Heinze-Greenberg verfasste, mit einem Geleitwort von Andreas Tönnesmann versehene Werk „Europa in Palästina“ ausgesprochen hilfreich.
Die Autorin beschränkt sich mit ihren Untersuchungen und Ausführungen im Wesentlichen auf den Zeitraum von 1902 bis 1923. 1923 nämlich spielt der von Theodor Herzl verfasste utopische Roman „Altneuland“, in dem er einen auf national-jüdischen Ideen basierenden, hochzivilisierten und -technisierten Staat mit westlich orientierter pluralistischer Bevölkerungsstruktur beschreibt. Der Roman erschien 1902, zu einem Zeitpunkt als die erste jüdische Masseneinwanderung nach Palästina bereits erfolgt war und die zweite, da die Juden insbesondere in Europa bereits vor dem ersten Weltkrieg unter starken Repressalien leiden mussten, kurz bevorstand.
Israel war somit bereits lange vor der Staatsgründung ein Labor für moderne Architektur- und Siedlungsexperimente. Die planenden Köpfe stammten überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum oder waren bei der europäischen Avantgarde in die Schule gegangen. Das zionistische Projekt durchlief zwischen 1902 und 1923 eine rege Experimentier- und Aufbauphase. Maßgebliche Unternehmungen wie das Technikum in Haifa, die Kunstgewerbeschule in Jerusalem, die Gründung der ersten jüdischen Stadt Tel Aviv, die landwirtschaftlichen Siedlungen im Galil sowie die Elektrifizierung Palästinas wurden auf den Weg gebracht.
Neben Herzl stellt die Publikation weitere prägende Figuren der zionistischen Bewegung vor: Oskar Marmorek, Boris Schatz, Arthur Ruppin und Alexander Baerwald. Dieses bis heute politisch brisante Kapitel westlichen Ideentransfers in den nahen Osten gehört ebenso zur Kulturgeschichte Europas wie zur Entwicklungsgeschichte des Staates Israel.
Ita Heinze-Greenberg gelingt der Spagat zwischen wissenschaftlicher Akkuratesse einerseits und der Nachvollziehbarkeit der Pionierideen sowie der planerischen Leistungen andererseits. Klar, verständlich und unvoreingenommen wird die Vernetzung west-östlicher Ideengebung und -findung dargestellt. . *Hei*

Geschichte der Stadtplanung

Vittorio Magnago Lampugnani,
Die Stadt im 20. Jahrhundert. Vision, Entwürfe, Gebautes, Wagenbach Verlag, 2. Auflage, Berlin 2011, 2 Bände, 907 Seiten, € 124 Euro
ISBN 978-3-8031-3633-6

Als der Theologe und Historiker Johann Martin Chladenius (1710 - 1759) den aus der Optik stammenden Begriff „Sehepunkte“ 1742 auf die Geschichtsschreibung übertrug, formulierte er erstmal die Einsicht, dass es in der Geschichtsschreibung keine objektiven Wahrheiten gibt, sondern der perspektivische Blick des Historikers der Geschichtsschreibung notwendig einen subjektiven Charakter verleiht. Der Architekt und Architekturhistoriker Vittorio Magnagno Lampugnani erwähnt Chladenius in seiner groß angelegten, reich bebilderten zweibändigen „Geschichte der Stadt im 20. Jahrhundert“, die bereits in die zweite Auflage gegangen ist, nicht. Er ist sich dennoch bewusst, dass es keine objektive Geschichtsschreibung gibt und klärt deshalb seine „Sehepunkte“ entsprechend.
Lampugnani geht es zum einen um „Stadt in ihrer architektonischen Dimension“. Er versteht sie als Produkt gestalteter Umwelt und rückt die Ideen, Entwürfe und Gestaltungen für urbane Orte und nicht tatsächlich Gebautes ins Zentrum seines Werks.
Der größere Zusammenhang, in den er seine Geschichte der modernen Stadtplanung einbettet, sind die rasante Bevölkerungsentwicklung und die Landflucht seit dem 19. Jahrhundert als die Herausforderungen, vor die sich moderne Stadtplanung gestellt sieht.
Längerfristige Kontinuitäten spielen dagegen keine Rolle. Seine Beispiele wählt Lampugnani vorwiegend aus dem europäischen und US-amerikanischen Kontext, ab und zu unternimmt er auch Ausflüge nach Lateinamerika und Asien.
Die 28 Kapitel des 900 Seiten starken Buchs sind jeweils entlang der Biographien und Arbeitszusammenhänge der Planer organisiert. Dies hat einerseits den Vorteil, dass die einzelnen Abschnitte als eigenständige Essays gelesen werden können, zum anderen ermöglicht es die „dichte Beschreibung“ von Planern, Plänen und Hintergründen, auch Nebenlinien der historischen Entwicklung zu integrieren.
Der erste Band beginnt klassisch mit den englischen Fabriksiedlungen des 19. Jahrhunderts und Ebenezer Howards Modell der Gartenstadt. Der zweite Band schließt mit drei Kapiteln, die sich der jüngeren Geschichte seit den 1960er-Jahren widmen. Dazwischen wird man in die Großstädte Amerikas, Frankreichs, Hollands und nach Wien geführt, erhält einen Überblick über die frühen Wolken-

kratzer in New York und Chicago, den italienischen „Futurismo“ und die sowjetische Avantgarde. Darüber hinaus dürfen Le Corbusier und der Städtebau des Congrès International d’ Architecture moderne (CIAM) sowie des Faschismus in Italien und des Nationalsozialismus in Deutschland nicht fehlen. Ausführlich widmet sich Lampugnani auch der Stadtplanung während des Franco-Regimes in Spanien und dem sozialistischen Realismus in der Sowjetunion. Und Lampugnani thematisiert die autogerechte Stadt in den USA, den Wiederaufbau Deutschlands in der Nachkriegszeit und die funktionalistische Stadtplanung im Nachkriegseuropa.
All dies wird anhand einer Fülle von Details und in einer Sprache dargeboten, die auch dem Laien einen Zugang zum Thema ermöglichen. Deshalb sei allen, die sich für die Geschichte der Stadtplanung im 20. Jahrhundert interessieren, Lampugnanis opulentes Opus Magnum empfohlen. *Mad*

Gut zu wissen

Verjährung von Honoraransprüchen vermeiden

Honoraransprüche von Architekten sind mit Eintritt der Verjährung nicht mehr mit Erfolg durchsetzbar. Wer als Architekt die Verjährungsfristen nicht beachtet, läuft Gefahr, seine Ansprüche zu verlieren und kann nur noch darauf hoffen, dass sein Auftraggeber in Unkenntnis der Rechtslage freiwillig zahlt.
Honorarforderungen verjähren regelmäßig nach drei Jahren, § 195 BGB. Vergütungsansprüche aus prüfbaren Schlussrechnungen, die gegenüber dem Auftraggeber im Jahr 2008 gestellt worden sind, verjähren deshalb am 31.12.2011, 24.00 Uhr. Dies unabhängig davon, ob die vergütungspflichtigen Leistungen von einem Einzelarchitekten, in Form einer GbR/Partnerschaftsgesellschaft oder als GmbH gegenüber einem privaten oder einem gewerblichen Auftraggeber erbracht wurden.
Die Verjährungsfrist beginnt allgemein mit dem Schluss des Kalenderjahres zu laufen, in dem die Vergütung fällig wird. Konkret bedeutet dies: Wird die Schlussrechnung im Jahr 2008 übergeben, beginnt die Verjährungsfrist am 1.1.2009 zu laufen. Damit eine Forderung fällig ist, müssen nicht nur die Leistungen vertragsgemäß erbracht, sondern auch die Schlussrechnung prüffähig sein, § 15 Abs. 1 HOAI. Der Zeitpunkt der Abnahme der einzelnen Leistungen spielt hierbei keine Rolle.
Ist die Verjährung durch Fristablauf eingetreten, kann sich der Auftraggeber auf die Einrede der Verjährung berufen. Dann ist das Architektenhonorar weder einklag- noch vollstreckbar. Es kann gegen den Auftraggeber nicht mehr durchgesetzt werden.
Bei einer drohenden Verjährung zum Jahreswechsel ist deshalb bis spätestens 31.12.2011 (Eingangsdatum bei Gericht) ein gerichtliches Mahnverfahren zu beantragen oder über einen Rechtsanwalt eine Honorarklage zu erheben. Damit wird der Verjährungseintritt gehemmt.
Dabei sollte berücksichtigt werden, dass Einschreiben oder Anwaltsschreiben an den Auftraggeber, die mit einer erneuten Mahnung und Fristsetzung verbunden sind, den Verjährungseintritt nicht verhindern. Um Ihre Ansprüche zu wahren, empfehlen wir Ihnen wegen der Arbeitsbelastung in den Kanzleien sich rechtzeitig, spätestens Anfang Dezember, mit einem Fachanwalt in Verbindung zu setzen und Ihre Ansprüche prüfen zu lassen. *Gri*

Neues Beratungsangebot der LBK München

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer,
sehr geehrte Münchner Kolleginnen und Kollegen,

das Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Lokalbaukommission bietet seit dem 2. November 2011 eine neue Form der Bauberatung an.

Beratung vor Antragstellung:
Vor Bauantragsstellung können wie gewohnt baurechtliche und genehmigungsrechtliche Fragen im Servicezentrum geklärt werden. Bei kleineren Bauvorhaben besteht die Möglichkeit, die Vollständigkeit der Unterlagen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicezentrums vor Einreichung des Bauantrags prüfen zu lassen. Das Servicezentrum hat jetzt auch am Dienstag Nachmittag (13.30 bis 16.00 Uhr) geöffnet. Das Beratungsteam im Servicezentrum erreichen Sie telefonisch von Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 16.00 Uhr und Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Beratung nach Antragstellung:
Die Beantwortung von Fragen nach Antragstellung wird künftig nur nach Vereinbarung eines Besprechungstermins mit den Sachbearbeitern in den Teams möglich sein. Dies soll unnötige Wege und Wartezeiten vermeiden und mehr Zeit für die Bearbeitung der Bauanträge sichern.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung.html

Ihre Meinung zählt:
Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung zum neuen Serviceangebot und Ihre Erfahrungen mit den Öffnungszeiten sowie den Möglichkeiten der Terminvereinbarung mit: E-Mail: info@byak.de.
Die Bayerische Architektenkammer steht im konstruktiven Dialog mit der Leitung der Lokalbaukommission und bringt gerne Ihre Anregungen und Erfahrungen insbesondere in der Anlaufphase des neuen Angebots mit ein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Neues Heft aus der Schriftenreihe des AHO

Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
Abgrenzung der Vergütung von Objektplanungsleistungen der Freianlagen zu Ingenieurbauwerken und Verkehrsanlagen nach Teil 3 der HOAI 2009
(Schriftenreihe des AHO, Heft 20)
2., überarbeitete Auflage, September 2011, € 21,80

Damit werden in einer weiterhin heftig diskutierten Honorarproblematik, die sich auch noch nach der HOAI-Novelle von 2009 stellt, Handreichungen und Entscheidungshilfen publiziert, die auf Expertenwissen basieren. Die 2. Auflage stellt somit eine wichtige Grundlage bei Vertragsverhandlungen, Wettbewerbsauslobungen und sonstigen Vergaben dar. Besonders hilfreich ist die Darstellung eines Beispielprojekts. *Bud*

Qualifizierte Expertenliste der DENA

In der Oktober- Ausgabe des DAB haben wir auf die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der für die Förderprogramme BAFA Vor-Ort Energieberatung sowie KfW- Effizienzhäuser 40 und 55 geplante Qualifizierte Expertenliste der DENA hingewiesen.
Von Seiten der Bundesministerien wurden ein für Ende Oktober angekündigter Verhandlungstermin mit Vertretern der Bundesarchitektenkammer und der Länderkammern zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Verhandlungen sollen fortgeführt werden, sobald die Prüfung der komplexen Rechtslage durch die Ministerien erfolgt ist. **Die DENA hat nunmehr angekündigt, dass erst im Laufe des Jahres 2012 die Liste verbindlich** für die Vor-Ort-Beratung (BAFA) sowie Planung und Baubegleitung für KfW-Effizienzhäuser 40 und 55 eingeführt wird und nicht, wie ursprünglich vorgesehen, bereits am 15.12.2011. Zeitplan und weitere Details stimmen die Ministerien derzeit ab. Zuvor hatten 32 Architekten- und Ingenieurkammern während eines ersten Abstimmungstermins Anfang Oktober einvernehmlich vom Fördergeber gefordert, dass soweit überhaupt eine Liste eingeführt werden müsse, die Verantwortlichkeit der Listenführung mit allen hierfür erforderlichen Maßnahmen zur Überprüfung und Qualifizierung bei den Kammern liegen sollte.
Solange keine definitive Regelung für Mitglieder der Architektenkammern hinsichtlich der Eintragungsbestimmungen sowie zu Fragen der erforderlichen Fortbildung, Referenznachweisführung und Rezertifizierung **vereinbart sind, raten wir bis auf weiteres von einer vorzeitigen Eintragung in die Liste ab.** Über aktuelle Entwicklungen werden wir Sie auf unserer Homepage, über das Architektenblatt oder über den E-Mail-Verteiler der Architektenkammer informieren. Wennn Sie in diesen Verteiler aufgenommen werden wollen, teilen Sie uns bitte unter info@byak.de Ihre E-Mailadresse mit. *Len*

Änderungen im bayerischen Erhebungsbogen für Baugenehmigung und Bauabgang ab 01.01.2012

Im Rahmen von Bauantragsverfahren ist zu beachten, dass der verpflichtend auszufüllende Erhebungsbogen für Baugenehmigung und Bauabgang aufgrund der geplanten Änderung des Hochbaustatistikgesetzes deutlich geändert bzw. ausgeweitet wurde.

Die neuen Erhebungsbögen sowie ein „Ergänzungsblatt“ finden Sie als Vorabzug unter folgender Webadresse:
https://www.statistik.bayern.de/erhebungen/00076.php.

Bitte informieren Sie Ihren Bauherrn/Ihre Bauherrin, dass ab 01.01.2012 nur diese neuen Erhebungsbögen Verwendung finden dürfen. Die neuen Online-Erhebungsbögen werden rechtzeitig zum Jahreswechsel an gewohnter Stelle im Internet eingestellt: www.statistik-bw.de/baut/index.htm. *Zwa*

Aus den Verbänden

BDIA Landesverband Bayern

Am Samstag 15. Oktober 2011 hat die BDIA-Mitgliederversammlung des Landesverbands Bayern im Netzwerk Holzforum in Kirchheim/München einen neuen Vorstand gewählt.

Foto: Eberhard Friedemann

vlnr.: Rainer Hilf, Matthias Franz, Claudia Schütz-Helmstreit, Jürgen Bahls, Silvia Decke, Christoph Lay.

Im Amt bestätigt wurden:
- Rainer Hilf, Vorsitzender
- Claudia Schütz-Helmstreit, Stellvertreterin mit Amt Geschäftsstelle LV Bayern
- Jürgen Bahls, Stellvertreter
- Christoph Lay, Stellvertreter
- Gerhard Plonner, 1.Kassenprüfer
- Steffen Prunkl, 2. Kassenprüfer

Neu gewählt wurden:
- Silvia Decke, Stellvertreterin mit Amt Schriftführung
- Matthias Franz, Stellvertreter mit Amt Kassenführung

Claudia Schütz-Helmstreit

Bayerische Architektenversorgung

40 Jahre Bayerische Architektenversorgung

Sitzung des Landesausschusses am 20. Oktober 2011

Die diesjährige Sitzung des Landesausschusses fand am 20. Oktober in München statt. Der Vorsitzende des Landesausschusses, Robert Winzinger, erinnerte zu Beginn der Sitzung in einer kurzen Ansprache an das 40-jährige Jubiläum des Versorgungswerks und machte deutlich, dass aus dem kleinen Saatkorn bei Gründung mittlerweile eine der bundesweit größten und kapitalstärksten berufsständischen Versorgungseinrichtungen herangewachsen ist. Die Bayerische Architektenversorgung wurde zeitgleich mit der Bayerischen Architektenkammer im Jahr 1971 gegründet. In den Folgejahren schlossen sich durch Staatsverträge auch die Mitglieder der Architektenkammern Niedersachsen (1979 und 1986) und Rheinland-Pfalz (1981) an. Zugleich dankte Robert Winzinger den anwesenden Mitgliedern des Landesausschusses für das ehrenamtliche Engagement und den persönlichen Einsatz in der auslaufenden Amtsperiode 2008/2011.

Foto: Andreas Kreiser

v.l.n.r.: Hartmut Rüdiger, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Vizepräsident der Architektenkammer Niedersachsen, Robert Winzinger, Vorsitzender des Landesausschusses, Stefan Musil, Stellv. Vorsitzender des Landesausschusses und Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Im Anschluss ließ der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses Hartmut Rüdiger die drei Arbeitssitzungen im Verwaltungsausschuss und deren Themenschwerpunkte Revue passieren.
Der Landesausschuss befasste sich in seiner 47. Sitzung seit Gründung des Versorgungswerks schwerpunktmäßig mit Berichten zu den versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen und der Entwicklung der Kapitalanlagen.

Jahresabschluss 2010
Die Geschäftsführung des Versorgungswerks gab einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 und erläuterte auch Zwischenergebnisse zum laufenden Jahr. Das Versorgungswerk erreichte vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten erneut eine Rendite oberhalb der erforderlichen Verzinsung, die in den Verrentungssätzen eingerechnet ist. Die Durchschnittsverzinsung für das Geschäftsjahr 2010 nach der vom Gesamtverband für die Versicherungswirtschaft (GDV) angewandten Methode beträgt 4,80 % (Vorjahr: 4,25 %). Die Nettoverzinsung erhöhte sich auf 4,72 % (Vorjahr: 4,16 %).

Der Wirtschaftsprüfer erteilte dem Versorgungswerk das uneingeschränkte Testat. Entsprechend der Empfehlung des Verwaltungsausschusses stimmte der Landesausschuss dem Prüfungsergebnis zu und billigte den Jahresabschluss. Die Geschäftsführung erhielt die Entlastung.

Verwendung des Zinsüberschusses
Wie im Vorjahr verwendete das Versorgungswerk den Jahresrohüberschuss überwiegend dazu, um Reserven für den Fall weiterer Schwankungen an den Kapitalmärkten aufzubauen. Aus dem Jahresrohergebnis von 38,2 Mio. € floss auf der Grundlage des versicherungsmathematischen Geschäftsplanes ein Großteil des Ergebnisses, nämlich 23,4 Mio. €, in die Rückstellung für Zins (RfZ) und 7,8 Mio. € in die Rückstellung für Biometrie. Ein weiterer Betrag von 0,64 Mio. € wurde der Sicherheitsrücklage zugeführt.
Der verbleibende Rohüberschuss von 6,39 Mio. € kam der Rückstellung für Leistungsverbesserungen (RkL) zu Gute. Zusammen mit den Mitteln der RkL aus dem Vorjahr standen damit insgesamt 11,49 Mio. € für Dynamisierungen zur Verfügung.

Dynamisierung zum 1. Januar 2012
Der Landesausschuss beschloss, alle Anwartschaften aus Einzahlungen ab dem 1. Januar 2010 (Anwartschaften aus Rechnungszins 2,25 %) um 1,25 % und alle Anwartschaften aus Einzahlungen zwischen dem 1. Januar 2005 und dem 31. Dezember 2009 (Anwartschaften aus Rechnungszins 3,25%) um 0,25 % zu erhöhen.
Die Dynamisierung erfolgt zum 1. Januar 2012. Die Entscheidung zur Anhebung trägt dem Umstand Rechnung, dass die Einzah-

lungen seit dem Jahr 2005 durch die Absenkung der Verrentungssätze geringer verzinst werden. Aus diesem Grund wurden die Anwartschaften ab dem Jahr 2005 gegenüber den bereits höher bewerteten Einzahlungen bis einschließlich 2004 vorrangig dynamisiert.

Geschäftsbericht 2010
Der vollständige Geschäftsbericht des Jahres 2010 wird Mitgliedern des Versorgungswerks auf Anforderung zugesandt. Bitte wenden Sie sich ggf. schriftlich oder per Email an die

"Bayerische Architektenversorgung,
Postfach 810120, 81901 München"
bzw. „barchv@versorgungskammer.de".

	2010	Veränderung zum Vorjahr
Anwartschaftsberechtigte gesamt (einschl. beitragsfreie Anw.) männlich weiblich	 32.683 20.017 12.666	 527 (+1,6%) 090 (+0,5%) 437 (+3,6%)
aktive Mitglieder gesamt	29.704	314 (+1,1%)
Bayern	17.680	261
Niedersachsen	7.711	001
Rheinland-Pfalz	4.313	052
Freischaffende	14.915	-166
Angestellte	14.379	382
Sonstige	410	98
Versorgungsempfänger	6.123	263 (+4,5%)
Beiträge gesamt (Mio. €)	184,0	5,1 (+2,8%)
Versorgungsleistungen (Mio. €)	75,8	5,0 (+7,1%)
Kapitalerträge (Mio. €)	200,7	35,5
Kapitalanlagen gesamt (Mio. €)	4.392,8	289,4

Literaturtipp

Organisation der Nachfolge im Architekturbüro

Dieter Goldammer
Organisation der Nachfolge im Architektur- und Ingenieurbüro
Bundesanzeiger Verlag / Fraunhofer IRB Verlag, 2011,
120 Seiten, € 24,80
ISBN 978-3-89817-921-8 /ISBN 978-3-8167-8450-0

Der Schritt in den Ruhestand muss für den Büroinhaber nicht zwingend mit der Auflösung seines unternehmerischen Lebenswerkes einhergehen. Vielmehr ist der langfristige Erhalt existierender Unternehmen mit ihren Kunden und Mitarbeitern wünschenswert.
Die rechtzeitige und strukturierte Regelung der Nachfolge ist Grundvoraussetzung für die Stärkung der Überlebensfähigkeit des Büros. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass neben den wirtschaftlichen Faktoren vor allem emotionale Aspekte den Nachfolgeprozess beeinflussen. Denn die Übergabe stellt nicht nur für das Architekturbüro und die Mitarbeiter einen erheblichen Einschnitt dar, sondern auch für den abgebenden Büroinhaber.
Diplom-Kaufmann Dr. Dietmar Goldammer, der als betriebswirtschaftlicher Unternehmensberater von Planungsbüros mit besonderer Beauftragung für die Regelung der Nachfolge einschlägige Erfahrungen sammeln konnte, verdeutlicht in seinem Ratgeber anhand anschaulicher Praxisbeispiele die während des Übergabeprozesses aufkommenden Konfliktpunkte und Lösungsmöglichkeiten.
Mithilfe des Buches können sich sowohl Übernehmer als auch Übergeber an die Hand genommen fühlen. Es bietet eine übersichtliche Orientierungshilfe, die alle Beteiligten auf die notwendig zu treffenden Regelungen aufmerksam macht und aufzeigt, wie beide Seiten zueinander finden. Zudem gibt der Ratgeber Denkanstöße zu Themen, die oft in den Hintergrund geraten, wie z. B. die Organisation der Zeit nach dem Ausscheiden und die finanzielle Vorsorge.
Aufgrund vieler Informationen und Tipps, wie man sein Unternehmen von Anfang an gut aufstellt, ist dieser Ratgeber durchaus auch für junge Inhaber eines Architekturbüros geeignet, die so schon jetzt die besten Voraussetzungen für eine mögliche spätere Übergabe schaffen können. *Gri*

Kosten der Baugrube honorarfähig?

Bei Hochbaumaßnahmen werden regelmäßig umfangreiche Baugrubensicherungsmaßnahmen erforderlich, für die Planungsleistungen für das Gebäude aber auch für die Baugrubenumschließung zu erbringen sind. Dabei stellt sich die Frage, nach welchen Regeln der HOAI diese Leistungen zu vergüten und wie die Kosten der Baugrubensicherungsmaßnahmen bei der Ermittlung der Planungshonorare zu berücksichtigen sind.
Tragwerksplaner haben erkannt, dass die Planung von Baugrubenumschließungen neben der Tragwerksplanung auch eine Objektplanung der Baugrubenumschließung erforderlich macht und fordern eine entsprechende Honorierung als Ingenieurbauwerk. Auftraggeberseitig folgt man dieser Forderung, jedoch wird mit dem Argument der Doppelhonorierung versucht, das Honorar der Architekten für die Gebäudeplanung um diesen Honoraranteil zu reduzieren bzw. die für die Baugrubenumschließung anfallenden Kosten von den anrechenbaren Kosten für das Gebäude abzuziehen. Dies führt zu Differenzen zwischen Architekt und Auftraggeber, aber auch zu Unfrieden innerhalb des Planungsteams. Im Folgenden wird untersucht, wie die Planungsleistungen voneinander abzugrenzen und die anrechenbaren Kosten zu ermitteln sind. Es ist zwischen den Leistungen für das Gebäude und den Leistungen für die Baugrubenumschließung zu unterscheiden und deren Zuordnung zu den Objekten (HOAI, 1, § 2 (1)) vorzunehmen. Für das Gebäude sind dies Leistungen nach Teil 3, Abschnitt 1, Gebäude sowie Teil 4, Abschnitt 1, Tragwerksplanung; für die Baugrubenumschließung Leistungen nach Teil 3, Abschnitt 3, Ingenieurbauwerke und ebenfalls nach Teil4, Abschnitt 1, Tragwerksplanung. Es sind also getrennt nach Baugrubenumschließung und Gebäude jeweils eigenständige Honorare für die Objektplanung und die Tragwerksplanung zu berechnen.

1.Objektplanung Baugrube

1.1 Baugrubenumschließung als Ingenieurbauwerk

§ 40 regelt den Geltungsbereich für Ingenieurbauwerke. Die hierfür auf der Basis der HOAI a.F. entwickelten Grundsätze haben Bestand. Baugrubenumschließungen sind demnach als Ingenieurbauwerke anzusehen (Korbion/Mantscheff/Vygen, 7. Auflage, § 51, Rdn. 12). Die Einordnung erfolgt nach § 40, Nr. 7, sonstige Einzelbauwerke verbunden mit der Nennung von Stützbauwerken mit Verankerung, Schlitz- und Bohrpfahlwänden sowie Trägerbohlwänden in der Objektliste, Anlage 3.4 Ingenieurbauwerke. Besteht eine Baugrubenumschließung aus mehr als einer der vorgenannten oder einer anderen Konstruktion, so ist jede für sich als eigenständiges Objekt zu betrachten anzusehen.

1.2 Mehrere Objekte

Umfasst ein Auftrag mehrere Objekte, so sind grundsätzlich gemäß § 11 Abs. 1 Satz 1 die Honorare für jedes Objekt getrennt zu berechnen. Im Falle einer Baugrubenumschließung ist daher zunächst zu prüfen, ob diese als einheitliches Objekt im Sinne des § 2 Nr. 1 anzusehen ist. Dies wird immer dann der Fall sein, wenn sie aus einer einheitlichen Konstruktion besteht. Anders verhält es sich, wenn aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen an den Grenzen der Baugrube unterschiedliche technische Konstruktionen zur Anwendung kommen müssen. So kann es notwendig sein, dass einerseits zur Abfangung von Nachbargebäuden verankerte Unterfangungskörper als HDI-Injektionen ausgeführt werden, andererseits an anderer Stelle der selben Baugrube verankerte überschnittene Bohrpfahlwände zur Ausführung kommen bzw. eine Dichtsohle als HDI-Sohle oder UW-Betonsohle erforderlich ist, weil kein geeigneter Stauer zur horizontalen Abdichtung der Baugrube gegen Grundwasser vorhanden ist. Für jedes dieser Elemente ist dann ein eigenständiges Honorar als Ingenieurbauwerk zu berechnen.

1.3 Ermittlung der anrechenbaren Kosten

Die Honorierung der Planung einer Baugrubenumschließung folgt den Regelungen des § 6 i.V.m. § 41 HOAI. Anrechenbar sind die Kosten der Baukonstruktion sowie ggf. – beschränkt – die Kosten der Technischen Anlagen. Grundlage ist die Kostenberechnung oder, soweit diese nicht vorliegt, die Kostenschätzung. In § 41 ist die DIN 276 nicht ausdrücklich in Bezug genommen, sodass die anrechenbaren Kosten nach fachlich anerkannten Regeln der Technik zu ermitteln sind. Seit August 2009 ist der neue Teil 4 Ingenieurbau der DIN 276 in Kraft gesetzt. Von einer Anerkennung dieser Norm als Regel der Technik kann zwar nicht uneingeschränkt ausgegangen werden (Locher/Koeble/Frik, 10. Auflage, §41, Rdn. 7), Dennoch wird im Weiteren die DIN 276 Teil 4 zugrunde gelegt, da in § 41 sowie in der Anlage 12, Leistungen im Leistungsbild Ingenieurbau, die dort normierten Begriffe eindeutig in Bezug genommen werden. Anzusetzen sind also die Kosten der Kostengruppe 300, Bauwerk-Baukonstruktion, die zu dem Ingenieurbauwerk Baugrubenumschließung gehören. In der Regel sind dies die Kosten der Kostengruppe 310, DIN 276, Erdbaumaßnahmen. In dem Fall, dass Teile der Konstruktion des Gebäudes für die Aussteifung der Baugrubenumschließung herangezogen werden, ist der hierfür beanspruchte Teil des Tragwerks des Gebäudes (Kostengruppe 320-350, DIN 276, Teil 4) in die anrechenbaren Kosten einzubeziehen.

2.Tragwerksplanung Baugrube

2.1 Tragwerksplanung Ingenieurbauwerk

Tragwerke – auch für Ingenieurbauwerke – sind Objekte im Sinne des § 2 Nr. 1 HOAI. Das Leistungsbild und seine Bewertung richtet sich nach § 49 Abs.1 HOAI.

2.2 Mehrere Objekte

Unter 1.2 ist erörtert, dass für mehrere verschiedene Elemente einer Baugrubenumschließung jeweils gesonderte Honorare zu berechnen sind. Die Kriterien des § 11 Abs. 1 Satz 2, die gemäß Satz 3 zu einer Aufsummierung der anrechenbaren Kosten führen, müssen alle gleichrangig erfüllt werden. Liegen mehrere verschiedene Konstruktionen vor, fehlt es an den weitgehend vergleichbaren Ob-

jektbedingungen (Locher/Koeble/Frik, 10. Auflage, § 11, Rdn. 23). Es kommt nicht darauf an, dass die Tragwerke (Objekte) im Falle einer Baugrubenumschließung im zeitlichen und örtlichen Zusammenhang als Teil einer Gesamtanlage geplant, betrieben und genutzt werden bzw. ob die Tragwerke derselben Honorarzone zuzuordnen sind. Es ist also für jedes einzelne Tragwerk einer Baugrubenumschließung ein gesondertes Honorar zu ermitteln, da es sich um konstruktiveigenständige Objekte handelt.

2.3. Ermittlung der anrechenbaren Kosten

Auch für die Tragwerksplanung der Baugrube ist ein eigenständiges Honorar zu ermitteln. Dieses richtet sich nach § 6, i.V.m. nach § 48 Abs. 3. Die anrechenbaren Kosten sind somit die vollständigen Kosten der in den Nrn. 1-16 aufgeführten Gewerke. Diese sind klar auf den Auftragsgegenstand begrenzt.

3. Anrechenbare Kosten Gebäude

Die anrechenbaren Kosten für Leistungen bei Gebäuden bestimmen sich nach § 6 i.V.m. § 32 HOAI. Es wird untersucht, ob die Kosten einer Baugrubenumschließung, für die eine Planung erforderlich ist, auch für das Gebäude zu den anrechenbaren Kosten zu zählen sind. Insofern beschränken sich die Betrachtungen auf § 6 Abs. 1 und § 32 Abs. 1. Das Honorar für Leistungen bei Gebäuden richtet sich nach den anrechenbaren Kosten des Gebäudes (vgl. § 6 Nr. 1 HOAI), diese wiederum sind die Kosten der Baukonstruktion (vgl. § 32 Abs.1 HOAI). Die amtliche Begründung führt dazu aus: In Absatz 1 ist für die Kosten der Baukonstruktion die Kostengruppe 300 der DIN 276 zugrunde zu legen. Laut § 4 Abs. 1 gilt die Fassung vom Dezember 2008.
In der DIN 276 sind unter dem Überbegriff Kostengruppe 300, Bauwerk-Baukonstruktion, in der Kostengruppe 310, Baugrube, die weiteren Kostengliederungselemente Kostengruppe 311, Baugrubenherstellung (Aushub), Kostengruppe 312, Baugrubenumschließung, Kostengruppe 313, Wasserhaltung, sowie 319, Baugrube, sonstiges, alle notwendigen Teile einer Baugrube detailliert aufgeführt. Dabei ist zu unterstellen, dass für die in der Kostengruppe 312 beispielhaft aufgeführten Verbauarbeiten, nämlich Schlitz-, Pfahl-, Spund-, Trägerbohl-, Injektions-, und Spritzbetonwände in der Regel Leistungen nach § 40, Ingenieurbauwerke, zu erbringen sind. Zunächst ist also davon auszugehen, dass gemäß §§ 6 und 32 HOAI diese Kosten nach dem Willen des Verordnungsgebers anrechenbar sind.
Die Rechtsprechung hat Grundsätze zum Objektbegriff und zum Vertragsgegenstand entwickelt (VII ZR 2/04 vom 12.01.06, VII ZR 235/06 vom 11.12.2008). Diese beziehen sich jedoch auf die Ermittlung von Honoraren und anrechenbaren Kosten bei Planungen eines Objektes, die mehreren Planern in Auftrag gegeben wurden oder um nur teilweise beauftragte Leistungen. Die Frage vermeintlicher Doppelhonorierungen bei Ansatz von bestimmten Kostenelementen bei der Ermittlung der anrechenbaren Kosten als Grundlage der Honorarermittlung mehrerer Objekt- oder Fachplanungen innerhalb des Geltungsbereiches der HOAI ist dort jedoch nicht behandelt.
Die HOAI ist ein Pauschalsystem. Ein direkter Zusammenhang zwischen den Leistungen und den anrechenbaren Kosten besteht grundsätzlich nicht, es sei denn, Ausnahmetatbestände wie z. B. § 32 Abs. 3 sind erfüllt. Träfe dies nicht zu, käme es zu absurden Konstellationen bei der Ermittlung der anrechenbaren Kosten. Die Kosten des Aushubs wären dann für das Gebäude anrechenbar, wenn die Rahmenbedingungen (Nachbarbebauung, Grundwasserverhältnisse) eine Baugrube in freier Böschung zuließen, bei der Notwendigkeit eines Verbaus aber nicht, da sie ja dann dem Ingenieurbauwerk Baugrubenumschließung zugeordnet wären und damit gleichsam „verbraucht“, ohne dass dies irgend einen Einfluss auf den Inhalt der Planung des Gebäudes und den dafür entstehenden Aufwand hätte. Teilweise wird versucht, diese „Ungerechtigkeit“ dadurch zu umgehen, dass die Kosten des Aushubs doch für beide Objekte, also Gebäude und Ingenieurbauwerk angesetzt werden. Unklar bleibt jedoch die Grundlage für ein solches Vorgehen, da die Beschränkung auf die Kosten des Aushubs willkürlich ist. Selbst der Gerechtigkeitsaspekt führt nicht weiter, denn dann müssten ja für das Gebäude die Kosten des Aushubs angesetzt werden, die ohne Verbau angefallen wären, also die Kosten der Böschung, die bei tiefen Baugruben sehr erheblich sein können. Hypothetische oder virtuelle Kostenansätze kennen die DIN 276 und die HOAI aber nicht.
Abschließend ist festzustellen, dass unabhängig davon, ob für die Baugrube eines Gebäudes Planungen als Ingenieurbauwerk erforderlich werden, die vollständigen Kosten der Kostengruppe 300 der DIN 276, also auch die vollständigen Kosten der Kostengruppe 310, Baugrube zu den anrechenbaren Kosten des Gebäudes gehören.

4. Anrechenbare Kosten Tragwerksplanung

Die anrechenbaren Kosten für Leistungen bei Tragwerken bestimmen sich nach § 6 i.V.m. § 48 HOAI, Abs. 1 oder Abs. 2. Bezogen auf die gegenständliche Fragestellung ist Abs. 2 nicht von Belang, da hier gerade die Kosten der Gewerke für die Herstellung der Baugrubenumschließung explizit ausgenommen sind, die Frage der Anrechenbarkeit dieser Kosten sich also nicht stellt. Anders verhält es sich bei Abs. 1. Dieser definiert als Grundlage der weiteren Berechnung die Bauwerk-Baukonstruktionskosten. Diese entsprechen vollständig den Kosten, die gemäß § 32 HOAI Abs. 1 für Leistungen bei Gebäuden anrechenbar sind. Für die Beantwortung der Frage, ob die Kosten der Baugrube sowohl für die Tragwerksplanung der Baugrube als auch für die Tragwerksplanung des Gebäudes anrechenbar sind, gelten dieselben Argumente wie die bereits unter 3. Anrechenbare Kosten Gebäude ausgeführt. Auch hier gilt: Die Kosten der Baugrube sind sowohl für die Tragwerksplanung der Baugrube als auch für die Tragwerksplanung des Gebäudes nach den jeweils einschlägigen Regeln vollständig anrechenbar.

5. Ergebnis

Die häufig geübte Praxis, die Anrechenbaren Kosten für die Planung des Gebäudes um die Kosten der Baugrubenumschließung für die Honorarermittlung zu reduzieren, wenn für die Planung der Baugrube ein Objektplanungshonorar anfällt, hat keine Grundlage in der HOAI. Gleiches gilt für die Tragwerksplanung, auch hier sind die Kosten der Baugrube für die Tragwerksplanung des Gebäudes anrechenbar, auch wenn für die Baugrubenumschließung eine eigene Tragwerksplanung erforderlich ist. *Dipl.-Ing. Dieter Lang*

Fachliteratur

Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung

Ein Klassiker in 10. Auflage!

Michael Hauth
Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung
Bauplanungsrecht, Bauordnungsrecht, Baunachbarrecht
Beck im dtv, 10. Auflage 2011, 301 S., € 16,90
ISBN 978-3-406-62615-9

Nur wenige Bücher erreichen in kurzer Zeit zweistellige Auflagezahlen. Schaffen sie es doch, sind mindestens zwei Voraussetzungen erfüllt:

- Das Thema ist einem raschen Wandel unterworfen
- und es besteht eine große und treue Leserschaft.

Beides ist dem von Prof. Michael Hauth verfassten Leitfaden gegeben. Die mehrfachen Änderungen, gerade der Bayerischen Bauordnung, machen regelmäßige Aktualisierungen notwendig. Ebenso wurde die neueste Rechtsprechung, bspw. zur maximalen Ausschöpfung der Baumasse im Vergleich zur umgebenden Bebauung, eingearbeitet.

Die große Leserschaft gerade bei Nichtjuristen begründet sich in der klaren Sprache. Die Voraussetzungen eines (vorhabenbezogenen) Bebauungsplans werden ebenso knapp wie verständlich dargestellt. Die Erschließungsvoraussetzungen werden auf wenigen Seiten und dennoch umfassend erläutert. Im bauordnungsrechtlichen Teil gelingt die verständliche Darstellung des 16-m Privilegs ebenso wie die Argumentationshilfe für die Rechtfertigung von z.B. Befreiungen oder Abweichungen von Abstandsflächen.

Für die tägliche Arbeit ist dieses Wissen überaus hilfreich, lässt sich doch sonst keine genehmigungsfähige Planung erstellen. *Blo*

Kammerntreffen in den Alpen

Foto: Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

Von Seiten der Bayerischen Architektenkammer nahmen RA Erik Budiner (vordere Reihe, ganz links) sowie Vizepräsident Hans Dörr (vordere Reihe, zweiter von links) an dem Kammertreffen in Innsbruck teil.

Auf Einladung der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg trafen sich Vertreter der Bayerischen Architektenkammer und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sowie der Kammer der Architekten und der Ingenieurkammer Südtirol zu einem Informationsaustausch in Innsbruck. Schwerpunktmäßig wurden dabei folgende Themen eingehend diskutiert:

- grenzüberschreitende Dienstleistung; Fragen des Vergaberechts
- leistungsgerechte Honorare
- Probleme der Ausbildung; Anerkennung von Studienabschlüssen als Eintragungsvoraussetzung

Die Berichte aus den jeweiligen Ländern und die daraus resultierenden Diskussionen waren jeweils hervorragend durch Eingangsstatements der österreichischen Kollegen unterlegt. Es zeigte sich schnell, dass der seit 10 Jahren währende Austausch über wesentliche Fragen des Kammerrechts aufgrund der sich in immer kürzeren Abständen verändernden Rahmenbedingungen notwendig weiter zu pflegen ist. Naturgemäß bestand seitens der italienischen und österreichischen Kollegen besonderes Interesse am Stand der HOAI-Novelle und dem Ablauf von Vergabeverfahren und Architektenwettbewerben in Bayern.
Besprochen wurden insbesondere auch Probleme bei den Eintragungsverfahren, die sich im Zusammenhang mit Bachelor-Abschlüssen oder weiterqualifizierenden Fernstudiengängen ergeben. Es war also nicht nur der Rundblick, der sich den Teilnehmern vom exponiert gewählten Tagungsort auf der Nordkette in 2000 m Höhe bot, der horizonterweiternd wirkte, sondern auch die tatsächlich praktizierte Zusammenarbeit. *Bud*

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratung

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
noch bis 20.01.2012 Mo-Do: 09.00 – 17.00 Uhr Fr: 09.00 – 15.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Ausstellung Skulpturen und Zeichnunge/Collagen Peter Gehring, Architekt kostenfrei			Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
05.12.2011 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Architekturclub “War is Looming – La guerre est proche” Ein Film von Claire Angelini D/F 2011, 80 min, DVD französische Originalversion mit englischen Untertiteln Einführung: Christian Pixis, Galerist, München Anschließend Podiumsgespräch mit Claire Angelini, Regisseurin und Künstlerin, München/Paris Wolfgang Brune, Architekt, München Peter Goedel, Dokumentarfilmer, München Moderation: Isabel Strehle, Architektin, München			
08.12.2011 9.30 –17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Facility Management Ref.: Prof. Dr.-Ing. Kunibert Lennerts, Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe	€ 175,–	11255	
08.12.2011 18.00 – 21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Naturschutz im Rahmen der Bauleitplanung Ref.: Dr. Robert Biedermann, Rechtsanwalt, Stadtplaner, Vorsitzender des Gemeinsamen Eintragungsausschusses bei der Bayerischen Architektenkammer | Prof. Dr.-Ing. Ulrike Pröbstl, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, Etting-Polling	€ 65,– Gäste: € 90,–	11224	
09.12.2011 9.30 –18.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Lebenszykluskosten Ref.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Brandenburgische TU Cottbus | Dipl.-Ing. Holger König, Architekt, München	€ 175,–	11275	
09.12.2011 9.30 –17.30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Regenwassermanagement Ref.: Dipl.-Ing. Klaus W. König, ö. b. u. v. Sachverständiger für Bewirtschaftung und Nutzung von Regenwasser, Überlingen	€ 130,– Gäste: € 200,–	11236	
12.12.2011 9.30 –18.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Projektmanagement Ref.: Dr.-Ing. M. Eng. Elisabeth Krön, Architektin, Hochschule Augsburg	€ 175,–	11254	
13.12.2011 9.30 –18.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Grundlagen der Standortanalyse Ref.: Dr.-Ing. Natalie Eßig, Architektin, DGNB Auditorin, TU München	€ 175,–	11268	
13./14.12.2011 1. Tag 9.30 –17.30 Uhr 2. Tag 9.00 –17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Architektenvertrag und Bauvertrag Ref.: RA Dr. Alexander Scholz, München | RA Dr. Karlgeorg Stork, München	€ 190,– Gäste: € 280,–	11284	
14.12.2011 9.30 –17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Social Media und Web 2.0 für Architekten Ref.: Dipl.-Ing. Eric Sturm, Webdesigner und Publizist, Berlin | RA Alexandra Seemüller, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bayerische Architektenkammer	€ 130,– Gäste: € 200,–	11210	

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
14.12.2011 9.30 – 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Barrierefreiheit und Flexibilität Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim, Sprecherin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer | Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Institut Wohnen und Entwerfen, Universität Stuttgart	€ 150,– Gäste: € 200,–	11227	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
16.12.2011 9.30 – 17.30 Uhrr	Treffpunkt Architektur Herrnstraße 3 Würzburg	Die neue HOAI – Schwerpunkt Hochbau Ref. Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Architekten und Ingenieure, Würzburg | RA Dr. Karlgeorg Stork, München	€ 150,– Gäste: € 200,–	11257	
12.01.2012 9.30 – 18.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Energieoptimierte Gebäudetechnik Ref.: Dipl.-Ing. Elisabeth Endres, TU München	€ 175,–	12179	
12.01.2012 9.30 – 18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Haftung der Architekten Ref.: RA Dr. Achim Neumeister, München	€ 110,– Gäste: € 190,–	12190	
13.01.2012 9.30 – 18.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Energiekonzepte Ref.: Dipl.-Ing. ETH Andrea Georgi-Tomas, Architektin, DGNB Auditorin, ee concept GmbH, Darmstadt	€ 175,–	12153	
14.01.2012 9.30 – 13.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Wertstabilität Ref.: Dr.-Ing. Wolfram Trinius, Hamburg	€ 105,–	12171	

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft 2/11 der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.12.2011 bis 10.01.2012	Treffpunkt Architektur Herrnstraße 3 97070 Würzburg	„Architekturmodelle von Wohnhäusern“ mit Vortrag Ausstellungseröffnung um 19.00 Uhr		Treffpunkt Architektur
02.12.2011		Besichtigung Glashütte Lamberts und Kloster Waldsassen		AIV WÜ 0931-372282
	Treffpunkt Architektur Herrnstraße 3 Würzburg	Praxisseminar EnEV 2009 Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 150,– Gäste: € 190 ,–	Anmeldung bei RA Fabian Blomeyer, Telefon 089-139880-20
08.12.2011 16.00-18.00 Uhr		„Beratung Zukunft im Beruf“		Anmeldung bei RA Fabian Blomeyer, Telefon: 089-139880-20
09.12.2011	Residenz Würzburg - Rotweinkeller besondere Einladung erfolgt	Weihnachtsfeier des BDB		BDB 0931-796110
09.12.2011		Barrierefreies Bauen Architekt Armin Kraus		Telefon: 09351-3021
16.12.2011 9.30 – 17.30 Uhr	Treffpunkt Architektur Herrnstraße 3 Würzburg	Die neue HOAI – Schwerpunkt Hochbau Ref. Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Architekten und Ingenieure, Würzburg | RA Dr. Karlgeorg Stork, München	€ 150,– Gäste: € 200,–	E-Mail: akademie@byak.de (089) 13 98 80-32/ -34/ -37/-43/-75

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.12.2011 19.00 Uhr	Zentrifuge Nürnberg auf AEG Muggendorferstr. 135 Nürnberg	Forum pro StadtBAUmeister Ref.: Uwe Bodemann, Baudezernent, Landeshauptstadt Hannover | Prof. Christiane Thalgott, Stadtbaurätin i.R., München | Sigurd Trommer, Stadtbaurat a.D., Präsident der Bundesarchitektenkammer | Wilhelm Warning, Publizist, Kunst- und Architekturkritiker, Bayerischer Rundfunk | Carl Zillich, Bundesstiftung Baukultur kostenfrei		
01.12.2011 19.30 – 21.00 Uhr	wird noch bekannt gegeben	offene Diskussionsrunde: ArchitekturTheorieGruppe – Wahrheit oder Radikalität? Dipl.-Ing. Brigitte Graf-Nekola, Architektin		Treffpunkt Architektur der ByAK Anmeldung: 09135-799500 oder graf-nekola@gmx.de
01.12.2011 9.30 – 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Energieeffizientes Bauen – Passivhäuser Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München		Anmeldung: akademie@byak.de
01.12.2011 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31, während der Termine: 0911/2314996
01.12.2011 17.00 Uhr	Regierung von Oberfranken Ludwigstraße 20 Bayreuth	Werkbericht: ortsspezifisch/site-specific Prof. Dipl.-Ing. M.Arch. Regine Leibinger, Barkow Leibinger Architekten, Berlin		Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer
07.12.2011 19.00 – 20.30 Uhr	GSO Hochschule Nürnberg, Raum A002 Kesslerplatz 12 Nürnberg	Vortragsreihe „horizontal vertikal“ Visuelle Kommunikation, Peter Eberts, Architekturfotograf, Bamberg		Fachschaft Architektur, GSO Hochschule Nürnberg www.fachschaft-ar.de
09.12.2011 9.30 –17.30 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Regenwassermanagement Ref.: Dipl.-Ing. Klaus W. König, ö. b. u. v. Sachverständiger für Bewirtschaftung und Nutzung von Regenwasser, Überlingen	€ 130,– Gäste: € 200,–	www.byak.de
14.12.2011 9.30 –17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Barrierefreiheit und Flexibilität Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim, Sprecherin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer | Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Institut Wohnen und Entwerfen, Universität Stuttgart	€ 150,– Gäste: € 200,–	www.byak.de
15.12.2011 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31, während der Termine: 0911/2314996
05.01.2012 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31, während der Termine: 0911/2314996
26.01.2012 9.30 – 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Flachdachkonstruktionen – dauerhaft und schadensfrei Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Rolf Kicherer, Architekt, Sachverständiger, Studiendekan Bauingenieurwesen, HS für Technik Stuttgart	€ 130,– Gäste: € 200,–	Anmeldung: akademie@byak.de
28.01.2012 ab 13.00 Uhr	nach Vereinbarung	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	Anmeldung: malstunde@arc-he.de

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de

Exklusiv-Angebot

25 % Rabatt

für Mitglieder der Landesarchitektenkammern.

Wirtschafts Woche

CERRUTI ROLLER-BALL

Roller-Ball aus der Cerruti-Manufaktur mit auswechselbarer, schwarzer Mine.

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- Mit der exklusiven Samstagszustellung erhalten Sie die entscheidenden Wirtschaftsinformationen vor allen anderen.
- Sie profitieren vom größten internationalen Korrespondenten- und Partner-Netzwerk.
- **PLUS:** Erweiterte Wissensbasis für erfolgreiche Entscheidungen mit dem kostenlosen Zugriff auf das digitale Archiv von Handelsblatt und WirtschaftsWoche.

Sichern Sie sich direkt Ihr Exklusiv-Angebot mit 25 % Preisvorteil gegenüber dem normalen Jahresabopreis.

Jetzt bestellen und Vorzugspreis sichern unter: Tel. 018 05 / 99 00 20*
oder www.wiwo.de/architekt
*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

Ja, ich will die entscheidenden Informationen erhalten
und bestelle die WirtschaftsWoche bis auf Weiteres zum Vorzugspreis **von z. Zt. 157,50 € pro Jahr** (inkl. MwSt. und Versand, Inland).

Zusätzlich erhalte ich **als Geschenk** den **CERRUTI Roller-Ball**.

☐ Geschäftsadresse
☐ Privatadresse

Name, Vorname

Firma | Abteilung

Straße/Hausnr. | Geburtstag | Geburtsjahr (19)

PLZ | Wohnort

Mit der Angabe meiner Telefonnummer und E-Mail-Adresse erkläre ich mich damit einverstanden, dass mich die Handelsblatt-Gruppe über interessante Produkte per E-Mail/telefonisch informiert.

Telefon | E-Mail

Ich zahle bequem und bargeldlos per Bankeinzug (nur im Inland)
und erhalte zusätzlich 1 aktuelle WirtschaftsWoche kostenlos:

Name der Bank

Konto-Nr. | BLZ

Widerspruchsbelehrung: Sie können der Verarbeitung oder Nutzung Ihrer Daten für Zwecke der Werbung oder der Markt- oder Meinungsforschung beim Kundenservice WirtschaftsWoche, Postfach 9245, 97092 Würzburg, Tel. 0 18 05 / 99 00 20 (14 ct/Min. a. d. dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.), E-Mail: vertriebsservice@wiwo.de (verantwortliche Stelle i.S.d. BDSG) widersprechen.

✗ Datum, Unterschrift

W0729CR

Tel 0 18 05 / 99 00 20
(14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

Fax 0211 / 8 87-36 47 **www.wiwo.de/architekt**

Post Kundenservice WirtschaftsWoche, 97061 Würzburg

Jetzt bestellen und Geschenk sichern!